

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

19.7.1828 (Nr. 199)

Karlshuber Zeitung.

Nr. 199.

Samstag, den 19. Juli

1828.

Baden. (Baden.) — Frankreich. — Oestreich. — Schweiz. — Türkei. (Konstantinopel, - Alexandrien. - Nachrichten vom Kriegsschauplatz.) — Asien. (China.)

Baden.

Baden, den 18. Juli. Unter den gestern und heute dahier angekommenen Badegästen befinden sich:

Sr. K. H. Prinz Friedrich von Preussen;
H. Major v. Stranz, Adjutant Sr. K. H. des Prinzen Friedrich von Preussen; H. v. König aus Ludwigsburg; H. Schönski, Staatsrath aus Warschau; die H. H. Obristen von Courtois und von Berg, aus Frankreich; Freiherr von Weyhers, General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. K. H. des Großherzogs von Hessen; H. Graf von Andlau, aus Freiburg; Adm. Collingwood, aus England; H. von Graffenried, Hauptmann bei der Königl. franz. Garde; H. Scott, britischer Admiral ic.

Frankreich.

Pariser Börse vom 15. Juli.

5prozent. Konsol. 105 Fr. 85, 90 Cent. — 3prozent. Konsol. 72 Fr. 75, 80, 90, 95 Cent.

Paris, den 16. Juli. Der junge Prinz Maximilian von Baiern ist von hier nach London abgereist.

— Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf de la Ferronnays, und der russische Großbotschafter haben am 14. Depeschen für die zu Corfu vereinigten H. H. Großbotschafter Graf Guilleminot und Marquis von Ribeaupierre abgefertigt.

— Der H. Graf von Tolstoi hat Paris verlassen, und ist in das Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus abgegangen.

— Man liest in dem Journal du Commerce: „Das Linienschiff, der Dreizack, dessen Ankunft zu Toulon wir meldeten, soll die Nachricht mitgebracht haben, daß der Großherr die Vermittlung Frankreichs und Englands annimmt, und daß ein Gesandter der Pforte auf einer türkischen Korvette, eskortirt von der franzöf. Fregatte Palinure, nach Corfu abgereist ist.“

Am 13. Juni, als der Dreizack vor Navarin erschien, hatte Sir Ed. Codrington eine Zusammenkunft mit Ibrahim.

Die Pest herrschte an mehreren Orten der Levante; selbst zu Malta war sie am Bord einer russischen Fregatte.

H. Garneray, der nach Griechenland geschickt wurde, um die Seeschlacht von Navarin zu malen, ist mit seinem Gemälde, das er am Orte des Treffens beendigte, am Bord des Dreizacks zurückgekommen.

— H. Gallois, ehemals Mitglied des Tribunats und des gesetzgebenden Körpers, ist am 6. Juli zu Paris gestorben. Er war eines der fünf Mitglieder jener Kom-

mission des gesetzgebenden Körpers, die nach dem unglücklichen Feldzug von 1812 dem Kaiser Napoleon so müthige Vorstellungen machte, und die, nebst ihm, aus den H. H. Lainé (jetzt Pair), Flaugergues, Renouard und Maine de Biran bestand.

Oestreich.

Bistritza (Bukowina), den 2. Juli. Die folgenden Bewegungen in unsern Nachbarländern haben bis jetzt noch keine Wirkungen bei uns geäußert. Wir genießen die größte Ruhe, und sind selbst nicht wegen der in Bucharest ausgebrochenen Pest besorgt, da wir die wohlgetroffenen kräftigen Anstalten der Russen kennen. Indessen sahen wir bereits drei kleine türkische Abtheilungen, die durch die Russen abgeschnitten wurden, durch Siebenbürgen mit Begleitung geführt. Die erste bestand aus 127 Personen und 135 Pferden; die zweite aus 16 Personen und 21 Pferden; die dritte, 13 Mann stark, ist noch unter uns; sie nehmen ihren Marsch über das eiserne Thor nach Orsova. Alle hielten die beste Mannszucht. Ein fröhlicher Türke der ersten Abtheilung erhielt in Gastaias sogar 60 Schlenstreiche, weil er seine Wirthin aus dankbarer Höflichkeit beim Abschied ganz unschuldig umschlungen hatte, bis die Ortsobrigkeit ihn den Händen des kommandirenden Beschl. Aga entreissen konnte. — Der Kön. preussische General Graf Rossig ist mit seinem Gefolge am 12. Juni in Jassy angekommen, und von da ins russ. Hauptquartier abgereist, wohin sich überhaupt viele preussische Offiziere begeben. Der Zivil- und Militärgouverneur der beiden Fürstenthümer, Graf Pahlen ist zu der Armee abgereist, und seine Stelle durch den General von Sturdza ersetzt. — Die Wojaren in den beiden Fürstenthümern haben zur Deckung der Kriegskasse, mit Bewilligung des Grafen Pahlen, eine Anleihe von 10 Millionen Piaster eröffnet, und wollten nach herkömmlicher Weise die ganze Last auf das arme Landvolk wälzen. Unter russischem Schutze werden jedoch alle drückenden Masregeln der altorientalischen Verwaltung aufgehoben, und die Herren Wojaren werden selbst zahlen müssen.

Schweiz.

Am 6. Juli, Abends, hat im Kanton Waadt ein Hagelwetter, das sich von Coppet bis Prangins ausdehnte, in den Weinbergen große Verheerungen angerichtet und in Nyon auch bedeutende Beschädigungen der Gebäude verursacht. Vieler und starker Hagelschlag hat gleichzeitig die Weinreben von Nigle und d'Olon verwüthet. Am 4. Juli Mittags zündete der Blitz im Dorf

Montricher ein Haus an, und zwanzig Häuser nebst all ihrem beweglichen Eigenthum sind verbrannt. Am gleichen Tag schlug der Blitz zündend in zwei Häuser zu Sampelen, im Kanton Bern, und das Ungewitter vom 6. verursachte Hagelschaden in den umliegenden Gemeinden von Bern bis Jegenstorf.

Am 6. Juli, Abends, hat auch in verschiedenen Gemeinden des Zürcherischen Amtes Knonau, vorzüglich in Obermetmenstetten, ein Hagelwetter bedeutenden Schaden angerichtet.

Am 8. Juli, Abends, ward durch Blizeinschlagen ein Haus mit bedeutenden Vorräthen im Dorfe Denez, des waadtländischen Kreises Lucens, eingeäschert.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 26. Juni. An alle Pascha's, Zman's u. Molla's der Provinzen gieng der Ferman ab, alle Muselmänner vom 14. bis ins 60. Jahr zur Bewaffnung aufzurufen. Ein ähnlicher Ferman ward hier in den Moscheen verlesen, und der Großwesir beehrte sich zum Aufbruche nach Adrianopel. Man bemerkt aber hier wenig Enthusiasmus, und es muß sich bald zeigen, ob die Aufsteckung der Fahne des Propheten, wozu alle Anstalten getroffen werden, noch eine allgemeine National-Begeisterung bewirken wird.

Alexandrien, den 24. Mai. Soviel auch über die gegen den hiesigen Hafen vorzunehmende Blokade gesprochen und geschrieben worden ist, so scheint sie doch nicht statt finden zu sollen, und acht Schiffe sind unlängst von hier nach dem Archipelagus gesegelt. Eine Ladung von 3000 Kilogrammen Getreide und 4000 Kilog. Reis ist nach Syra gegangen.

Ein Brief aus Smyrna vom 18. Juni sagt: In Alexandrien scheinen bloß die im dortigen Hafen liegenden algerischen Schiffe blokirt zu werden; die engl. Schiffe wachen auf der Linie von Candia, um den Transport von Lebensmitteln und Kriegsmunition in die von Ibrahim Pascha besetzten Häfen von Morea zu hindern.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Die neuesten St. Petersburgischen Blätter bringen (nächst den von uns bereits mitgetheilten Armeebereichen aus dem Lager bei dem Walle Trajans vom 20. Juni und aus dem Lager bei Karassu vom 25. Juni) folgende Nachrichten aus dem kaiserlichen Hauptquartier, über die Kriegsbereignisse vom 12. bis 25. Juni (n. St.), welche (neben mehreren ebenmäßig von uns bereits geschehenen Meldungen) manche neue und interessante Details enthalten.

In der Nacht vom 18. auf den 19. ward mit Solys

1) Der Ferman theilt das allgemeine Aufgebot in drei Klassen. Erste Klasse: diejenigen, welche zur aktiven Armee gehören. Zweite Klasse: diejenigen, welche die Reserve bilden. Dritte Klasse: diejenigen, welche zur Vertheidigung der festen Plätze bestimmt sind.

man Pascha von zwei Rosschweifen in Brailow eine Kapitulation geschlossen, zufolge welcher diese Festung sich den siegreichen russischen Waffen unterwarf, und zur Erfüllung der abgemachten Punkte wurden schon nach 11 Uhr Vormittags die Bresche in dem 2ten Bastion, zwei Batterien und das sogenannte Pandurenthor von den Truppen des 7ten Infanteriecorps besetzt.

Der Garnison von Brailow wurde verstatet, bewaffnet die Festung zu räumen, und sich unter unserer Bedeckung nach Silistria zu begeben. Den Einwohnern ward es freigestellt, innerhalb acht Tagen ihre Geschäfte zu ordnen, und alsdann entweder in der Stadt zu bleiben oder nach Silistria abgefertigt zu werden. Die Schlüssel, die Fahnen, alle Arten Waffen und Vorräthe sind unverseht den Siegern zu überliefern, so auch alle Aktien und Dokumenten, die sich in der Festung befinden. Der Rest der türkischen Flotille soll zugleich mit der Festung sich ergeben; die Fahrzeuge aber, welche Privatleuten gehören, sobald sie die Garnison nach Silistria gebracht haben, den frühern Eigenthümern zugestellt werden. Se. kais. Hoh. hat Selbst die menschenfreundliche Sorge für die türkischen Kranken und Verwundeten übernommen, dem Solyman-Pascha und seiner Familie Höchsthören Schutz zuzusagen geruhet und den Einwohnern insgesammt vergönnt, ununterbrochen alle Gebräuche ihrer Religion auszuüben, und, wie früher, ihrem Handel und Gewerbe nachzugehen. — Die Einwohner genießen in vollem Maße diese Erlaubniß; Ordnung und Stille sind durch nichts gestört; das Vertrauen der Garnison und der Bürger zu uns, das von Tage zu Tage zunimmt, hat die Zahl der Verkäufer so vermehrt, daß man übereingekommen ist, außerhalb der Festung einen besondern Bazzar zu erbauen.

Die Garnison räumt allmählich den Platz. Am 20. erschien Pascha Solyman mit den Häuptern der Besatzung und seinem Gefolge vor Se. kais. Hoh., überreichte die Schlüssel des neu besetzten Thores Porto Maria, und machte den Antrag, daß unsere Truppen noch an eben dem Tage die drei untern Bastionen besetzen möchten, welche die sämtlichen, den Kriegshafen vertheidigenden Uferbatterien bilden; obgleich diese Abtretung, der Kapitulation gemäß, noch nicht statt zu finden gebraucht hätte. Diese Stellen wurden sogleich von einer Kompagnie des Infanterie-Regiments Odeffa besetzt.

Von dem nach der Festung Matschin abgefertigten General-Adjutanten Grafen Orlov ist ein Bericht eingegangen, daß am 16. Juni Giasar Pascha, der Kommandant des Platzes, mit dem Chef der Blokadetruppen, Oberst Rogoroffi, Unterhandlungen angeknüpft habe, die auch um 9 Uhr Abends glücklich abgeschlossen waren. Die Garnison, aus 800 Mann bestehend, erhielt Erlaubniß, die Festung zu verlassen, nachdem sie ihre Waffen auf dem Markte niedergelegt hatte, und am 18. d. M. um 5 Uhr Morgens bezog ein Bataillon des Infanterie-Regiments Murov, mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiele, die Wachen der Festung. Hier erbeuteten wir 4 Fahnen, 74 Kanonen, 15 Mörser, 500

Pud Pulver, 8 Kanonierbötte mit 31 Kanonen und beträchtliche Vorräthe.

Am 24. früh Morgens wurden Sr. Maj. dem Kaiser von dem General-Lieutenant Rüdiger die Schlüssel und 4 Fahnen der Festung Küstendtschi zugestellt, die sich den russischen Waffen unterworfen hätte, mit Bewilligung für die Garnison, nur mit den eignen Gewehren, die Festung zu verlassen und sich nach Bazar'schick zu verfügen. Das Infanterie-Regiment Herzog Wellington rückte an eben dem Tage in die Festung, und besetzte die Wachen.

Gleichfalls am 24., im Augenblicke der Ankunft des Hauptquartiers in Karassu, wurden von dem General-Lieutenant Fürsten Madatow die Schlüssel und 14 Fahnen der Festung Girsow (Hirsowa) eingekauft, die sich nach sieben-tägiger Blockade ergeben hatte. Der General-Lieutenant Fürst Madatow hatte mit Ischim Pascha eine ähnliche Uebereinkunft geschlossen, als die bei der Einnahme der Festung Küstendtschi war. Am 11. des Morgens rückte er in die Festung und okkupirte die Bastionen, während 1900 Mann Besatzung, unter Eskorte, theils nach Schumla, theils nach Silistria zogen. Ausser den obenbenannten Trophäen nahmen wir noch in dieser Festung 92 Kanonen, 6 Mörser, 3500 Pud Pulver und ein sehr beträchtliches Quantum Lebensmittel und Kriegsmunition.

Die nordische Biene enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus dem Lager bei Karatai vom 6. (20.) Juni: Heute gegen 6 Uhr Abends kam der Adjutant Sr. kais. Hoh. des Großfürsten Michael Pawlowitsch, Obrist Bibikow, mit der wichtigen Nachricht von der Uebergabe der Festung Brailow. "Gott sey gedankt! Brailow ist unser!" Dieses waren die ersten Worte, die der Monarch, als Er es vernahm, vor seinem Zelte mit Lebhaftigkeit ausrief. Er umarmte den Obrist Bibikow, und eilte Selbst in das benachbarte Zelt des Feldmarschalls, um dem in Schlachten ergrauten Helden diese Botschaft mitzutheilen, die, so weit man voraussehen kann, von so wichtigem Erfolge ist. Das erste Gefühl des Monarchen war der Dank, welcher der allgütigen Vorsehung gebührt. Vor dem Lager auf einer unüberschbaren Ebene, unweit des berühmten Trajanischen Walles, dehnte sich das Heer in einem weiten Bereich aus; vor demselben wurde ein Betpult aufgestellt, und nach 7 Uhr Abends das Dankgebet, durch den Obergeistlichen Moskowaki vollzogen. Vorher sang man die Psalmen: "Dem Herrn der Himmel, dem Tröster der Seele, ic.," und darauf: "Mit uns ist Gott, begreift es ihr Heiden und demüthigt euch, ic. ic. — Der Himmel war unbewölkt, von der untergehenden Sonne geröthet, der Abend still; in wohlgeordneten Reihen standen die Krieger, mitten unter ihnen unser Kaiser von seinem glänzenden Gefolge umgeben; der melodische Chor der Hoffänger tönte feierlich durch die Lüfte, alle Gemüther waren von Andacht erfüllt. Nach Vollendung des Gebetes gieng der Obergeistliche, von dem Sängerkhor begleitet, durch die Reihen des Heeres, und segnete sie mit dem Kreuze und dem

Weißwasser. — Darauf wünschte der Monarch den Truppen Glück zum Siege, und rief ihnen zu: "Ich bin überzeugt, auch ihr werdet euch auszeichnen, wenn es nöthig ist." Ein freudiges Hurrah tönte lange als Antwort auf die wenigen, aber vielsagenden Worte des allgeliebten Monarchen. Während dessen beschied der Kaiser den Obrist Bibikow und den Fürsten Dolgoruki, der gleichfalls zwei Tage zuvor mit einem Berichte aus dem Lager von Brailow angelangt war, zu Sich, und umarmte jeden derselben im Angesichte des Heeres. Nach Beendigung der Feier traf auch noch der Flügeladjutant Fürst Suwarrow-Rymniskij mit dem Berichte von der Uebergabe der Festung Matschin ein. — Der Monarch theilt alle Strapazen des Feldzuges mit Seinen Truppen, und macht die Marsche zu 20 bis 35 Werst und darüber täglich, zu Pferde, an der Spitze Seiner Krieger, ohne Rücksicht auf die schwüle Hitze der Sonne, oder den stürmenden Regen. — Wacker und fröhlich dringen die Soldaten vorwärts, das Auge geheftet auf ihren Leitstern, auf ihren Kaiser.

Im Lager bei Karassu, den 30. Juni.

Das kais. Heer wird durch neue Truppen verstärkt; eine Division reitender Jäger nebst 24 Stück reitender Artillerie ist so eben bei uns eingetroffen. Nach einem Marsche von beinahe 2000 Wersten (ungefähr 280 deutschen Meilen) ist diese Division ganz vollzählig vor dem Kaiser vorbei defilirt; die Haltung der Mannschaft und die Schönheit der Pferde lassen nichts zu wünschen übrig.

Unsere Verbindungen zur See mit Odessa sind bereits in voller Thätigkeit, und fast täglich gehen Schiffe, die mit Vorräthen beladen sind, auf der Rhede von Russendtschi vor Anker. Anderer Seits treffen zahlreiche Transporte von Lebensmitteln in Abtheilungen in bester Ordnung bei uns ein; hiedurch und durch die Vorräthe, deren Herbeischaffung die Nikrasort'sy's sich angelegen seyn lassen, wird der wichtige Armee-Verpflegungsdienst auf das befriedigendste sicher gestellt.

Der Großfürst Michael wird stündlich im Lager erwartet. Sr. kais. Hoh. folgt das 7. Armeekorps, welches, nachdem es Brailow belagert hatte, bei Matschin über die Donau geht, und seine Vereinigung mit dem Korps des Generals Rudzewitsch bewirken wird.

Unsere Avantgarde hat Mangalia einerseits und Kouzgonn andererseits ohne Widerstand besetzt.

Der Feind hält nirgends Stand, und zieht sich bei unserer Annäherung eifertigst zurück; jedoch scheinen die Gerasiers von Schumla und Silistria Truppen-Abtheilungen nach Bazar'schick gesandt zu haben, die vielleicht mehr geneigt seyn möchten, uns zu erwarten.

Im Lager bei Karassu, den 2. Juli.

Die Festung Anapa hat sich so eben an den Vizeadmiral Greigh und den General-Adjutanten Fürsten Menschikow auf Diskretion ergeben. Der glückliche Erfolg der Affaire vom 9. Juni hatte diesem Letztern gestattet, den Platz mit einer starken Circumvallations-Linie zu umgeben, die den Landstrich, auf welchem Anapa liegt, durchschneidet, und sich zu beiden Seiten an das Meer lehnte. In wenis

gen Tagen wurden die Belagerungsarbeiten bis an das Glacis der Festung vorgerückt, und nachdem am 22. Juni der Eingang in den Graben bewerkstelligt und drei Breschen eröffnet worden waren, wurde der Pascha, welcher in der Festung kommandirt, zum letztenmale aufgefordert, sich mit der Besatzung kriegsgefangen zu ergeben. Er bestand anfangs darauf, daß man ihm gestatte, den Platz mit Waffen und Bagage zu verlassen, indem er zugleich erklärte, daß wenn man auf diese Bedingung nicht eingiege, er sich auf das Außerste vertheidigen würde. Die Unterhandlungen wurden hierauf abgebrochen, und schon bereitete man sich zum Sturme, als auf's neue Abgeordnete des Paschas erschienen, und sich in dessen Namen bereit erklärten, die Festung auf Diskretion zu übergeben. Am 23. Mittags wurde dieselbe sonach von unseren Truppen besetzt; aber wir müssen den Türken die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß sie sich 40 Tage lang tapfer vertheidigt haben, und daß, als sie kapitulirten, alle Mittel zum ferneren Widerstande völlig erschöpft waren. Die Besatzung bestand aus 3000 Mann; 85 Kanonen und bedeutende Kriegs- und Mundvorräthe sind in unsere Hände gefallen. Der Vize-Admiral Greig und der Kontre-Admiral Fürst Mentshikow, welche die Belagerungsoperationen im schönsten Einverständnis geleitet und dabei ausgezeichnete Talente und eine große Tapferkeit bewiesen haben, sind heute von Sr. M. dem Kaiser der Erstere zum Admiral, der Andere zum Vize-Admiral befördert worden. Der Fürst Mentshikow ist überdies noch definitiv zum Chef des Generalstabes der kaiserl. Marine ernannt worden.

In diesem Augenblick erhalten wir die Nachricht von der Uebergabe der Festung Tulcza (Tultsch), welche eine Besatzung von fast 2000 Mann und auf den Wällen 91 Kanonen hatte.

In Brailow haben wir 278 Kanonen gefunden; außerdem noch 17,000 Pud Pulver, 2 Holzmagazine, welche zu allen Reparaturen, deren unsere Artillerie etwa bedürfen möchte, hinreichen werden, eine ungeheure Quantität Kugeln von jedem Kaliber und eine so bedeutende Menge Lebensmittel, daß sie allein den Unterhalt der ganzen Armee auf länger als einen Monat sichern.

Der Feldzug ist am 7. Mai eröffnet worden, und bis zum 1. Juli haben wir die Moldau und Wallachei besetzt, sind unter dem Feuer der Türken bei Issatscha über die Donau gegangen, haben deren Flottille auf diesem Flusse zerstört, sind auf dem rechten Donau-Ufer bis zum Walle des Trajan vorgerückt, und haben 7 Festungen, nämlich Issatscha, Brailow, Matschin, Hirsowa, Kästendghi, Anava und Tulcza genommen, und sowohl in diesen Plätzen als in den verschiedenen Gefechten mit dem Feinde über 800 Kanonen erbeutet.

A s i e n.

(China.)

Das Journal de St. Petersbourg berichtet: daß

Briefe aus Peking vom 20. Januar d. J. Folgendes melden: So eben hat der Hof durch Estafette die angenehme Nachricht von der Niederlage der Empörer in Keschkara (dem chinesischen Turkesien oder der kleinen Bucharei) erhalten; ihr Anführer ist gefangen genommen worden, und soll nach der Hauptstadt gebracht werden. Der Kaiser hat dem Oberbefehlshaber zur Belohnung der Tapferkeit und des Eifers, den derselbe bei dieser Gelegenheit bewiesen hat, seine eigne Kleidung, Börse, einen Fingerhut von weißem Jaspis (den man an den Daumen steckt, um sich beim Abschließen des Bogens nicht zu verletzen), einen Knopf von Rubin (welcher als Zeichen eines hohen Ranges auf der Mütze befestigt wird) und viele andere Gegenstände geschickt, welche der Kaiser selbst gebraucht hat. Ueberdies hat er ihn zur Würde eines Haun (Grafen) erhoben. Alle anderen Staatsdiener, selbst die, welche nicht am Kriege Theil genommen haben, so wie die Minister des Hofes, sind gleichfalls sehr freigebig belohnt worden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

18. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 8,6 L.	14,7 G.	57 G.	N.
M. 1¼	27 Z. 7,9 L.	18,0 G.	49 G.	N.
N. 9¼	27 Z. 7,3 L.	17,0 G.	54 G.	N.

Ziemlich klar — leicht bedeckt und matter Sonnenschein — dichtere Bewölkung.

Psychrometrische Differenzen: 2.8 Gr. 4.1 Gr. 2.8 Gr.

T o d e s - A n z e i g e.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, mir mein noch einziges Kind und Stütze, Elisabeth Julie, ins bessere Leben abzurufen. Sie starb den 17. d. M., im 21. Jahre ihres hoffnungsvollen und thätigen Lebens. Welches ich allen Verwandten und Bekannten hiemit anzeige, und zugleich den herzlichsten Dank für Alles, was sie der Entschlafenen im Leben, wie auch im Tod erwiesen haben, abstatte.

Karlsruhe, den 19. Juli 1828.

Der trauernde Vater,
Karl Friederich Gabriel Sutter.

Karlsruhe. [Nachricht.] Die in Nr. 190 dieser Zeitung ausgeschriebene Kommiss-Stelle ist bereits vergeben.

B e r i c h t i g u n g.

Zur Liquidations-Tagsfahrt des Karl Schubarth'schen Schuldenweizens von Heddesheim ist nicht der 15., wie es in Nr. 190, 191 u. 192 d. Ztg. hieß, sondern Mittwoch, der 13. August d. J. festgesetzt.